



# Gabrieli - Chor Bern

Leitung Hans Gafner

---

Dienstag, 22. August 2000, 20 Uhr

## **Berner Münster 11. Abendmusik**

Organist: Heinz Balli

---

Sonntag, 27. August 2000, 17Uhr

## **Reformierte Kirche Langnau**

Organist: Dominik Nanzer

---

### **Vorschau**

Als nächstes Programm wird der GABRIELI-CHOR BERN die **Matthäuspassion** von **Johann Sebastian Bach** in ungekürzter Version mit historischen Instrumenten zur Aufführung bringen.

Sonntag, 1. April 2001, 16/19 Uhr, Kirche Meiringen

Sonntag, 8. April 2001, 16.30/19.30 Uhr, Berner Münster

## PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Bern:

Fantasie und Fuge g-moll, BWV 542

Langnau:

Praeludium und Fuge h-moll, BWV 544

Willy Burkhard (1900-1955)

zum 100. Geburtstag

„Die Sintflut“

Kantate nach dem Bericht aus dem  
ersten Buch Mose

für gemischten Chor a cappella, op. 97

Klaus Huber (\*1924)

„In Memoriam Willy Burkhard“ (1955)

für Orgel

Molto sostenuto – Adagietto (über ‚Vater  
unser im Himmelreich‘)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Motette BWV 225 für zwei vierstimmige  
Chöre a cappella

# Willy Burkhard (1900-1955)

## „Die Sintflut“

Eines der letzten Werke, das Burkhard schuf, war die „Sintflut“. Er erlebte die Uraufführung nicht mehr, die zwei Wochen nach seinem Tode (18. Juni 1955) anfangs Juli in Dresden stattfand. 1954 komponierte er die Motette auf Veranlassung seines Freundes Fritz Indermühle für den Berner Kammerchor. Eine geistige Verwandtschaft mit dem „Gesicht Jesajas“ ist offensichtlich, und es mögen hier wie dort ähnliche Gedanken gewesen sein, durch die Kriegserlebnisse noch vertieft, die ihn zur Komposition angeregt haben. Dem Kampf der urgewaltigen Mächte – der Zorn des Propheten Jesaja wird in der Sintflut zum Zorn Gottes gegen die Menschen – folgen das heisse Flehen um Gnade und die durch Erdennot gesteigerte unendliche Sehnsucht nach einem neuen Bund mit Gott. In seiner Motette verzichtet Burkhard auf die Verwendung von Instrumenten; ihm ist die reine Vokalmusik beste Vermittlerin des Textes. Dabei wächst die musikalische Deklamation ganz aus dem Sprachrhythmus heraus. Wir finden eine Fülle tonmalerischer Elemente, etwa die auf- und

absteigenden Sechzehntelfiguren als Symbol für das Fließen und Fluten des Wassers, die Staccatotöne für das unaufhörliche Tropfen, das mächtige Unisono aller Stimmen „Da kam die Sintflut auf Erden“, welches die in Wellen aufsteigende Sintflut versinnbildlicht oder der freudig erlösende Marsch aus der Arche nach der Sintflut.

Alle die eindrücklichen Bilder der Geschichte finden einen entsprechenden musikalischen Ausdruck. Burkhard zeichnet den Wortinhalt durch die Bewegung der Melodie oder des Rhythmus nach und bringt dem Hörer das Geschehen durch die Wahl der Satztechnik, durch das Kontrastieren verschiedener Satzweisen und durch die Verwendung unterschiedlich gespannter Klänge erlebnishaft nahe.

Mit besonderer Eindrücklichkeit und Schönheit ist im Schlussteil der neue Bund mit Gott dargestellt und zwar durch einen Regenbogen. „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes“. Im achttimmig geteilten Chor lässt er durch 8 aufsteigende und wieder fallende Terzen diesen Bogen entstehen: Ein in Terzen über den Dreiklang geschichteter Akkord, der gewissermassen die Spektralfarben des Regenbogens erkennen lässt. H.G.

## TEXT

### Die Verderbtheit des Menschengeschlechts

Da aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit gross war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, und er sprach: „Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe“ .

Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten und zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet.

Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen, verderbt und voll Frevels. (1. Mose 6, 5-11)

### Die Berufung Noahs

Da sprach Gott zu Noah: „Mache dir eine Arche von Tannenholz und mache Kammern darin, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig. Und mache sie also: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite und dreissig Ellen

die Höhe. Und sie soll drei Boden haben: Einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe“ . (1. Mose 6, 13-15)

„Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist unter dem Himmel. Alles was auf Erden ist, soll untergehen. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und deiner Söhne Weibern. Und du sollst in die Arche tun allerlei Tiere von allem Fleisch, von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm nach seiner Art. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, dass sie dir und ihnen zur Nahrung da sei“ . Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot. (1. Mose 6, 17-22)

### Der Ausbruch der Sintflut

Im sechshundertsten Jahre des Alters Noah, am siebzehnten Tage des zweiten Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der grossen Tiefe, und taten sich auf die Fenster des Himmels, und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte. (1. Mose 7, 11-12)  
Da kam die Sintflut auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde.

Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

(1. Mose 7, 17-19)

Also ward vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilgt.

Und das Gewässer stand auf Erden hundert und fünfzig Tage. (1. Mose 7, 23-24)

### Der Sintflut Ende

Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war, und er liess einen Wind auf Erden kommen, und die Wasser sanken, und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt, und das Gewässer verlief sich von der Erde immer mehr und nahm ab.

(1. Mose 8, 1-3)

Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster auf und liess einen Raben ausfliegen; der flog hin und her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. Darnach liess er eine Taube ausfliegen. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuss ruhen konnte,

kam sie wieder zu ihm in die Arche. Da harrete er noch weitere sieben Tage und liess abermals eine Taube ausfliegen. Die kam zu ihm zur Abendzeit und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trugs in ihrem Munde. Da merkte Noah, dass das Gewässer gefallen wäre auf Erden. (1. Mose 8, 6-11)

Und er ging hinaus mit seinen Söhnen und mit seinem Weibe und seiner Söhne Weibern; dazu allerlei Getier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus der Arche, ein jegliches mit seinesgleichen.

(1. Mose 8, 18-19)

Und der Herr sprach in seinem Herzen: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen, und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe“.

(1. Mose 8, 21)

### Gottes Bund mit Noah und der Regenbogen

Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen: „Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch und mit allem lebendigen Getier bei euch.

Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch ewiglich.

Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, dass ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen in allerlei Fleisch, dass nicht mehr hinfert eine Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe. Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

(1. Mose 9, 8-17)

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ . (1. Mose 8, 22)

## **J. S. Bach (1685-1750)**

### **„Singet dem Herrn ein neues Lied“**

Jubel und begeisternde Danksagung erfüllen die Schlussverse der Psalmen 149 und 150, die Bach hier vertont. Es muss ein festlicher Anlass gewesen sein, für den Bach diese freudige, erregte Musik komponiert hat! Er setzt sie für achtstimmigen Doppelchor.

Von den vier Motetten für Doppelchor ist „Singet dem Herrn ein neues Lied“ ohne Zweifel die berühmteste, die dichteste und schwierigste. Dieses aussergewöhnliche Werk Bachs hat immer wieder die Aufmerksamkeit der Musiker auf sich gezogen. Mozart hörte das Werk in einer Aufführung der Thomaner 1789 in Leipzig. Nach Berichten der ‚Allgemeinen Musikalischen Zeitung‘ soll er dabei gesagt haben: „Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen lässt!“

## TEXT

Singet dem Herrn ein neues Lied;  
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.  
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.  
Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,  
sie sollen loben seinen Namen im Reihem;  
mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

(Psalm 149, 1-3)

Choral      Wie sich ein Vater erbarmet  
                 über seine junge Kinderlein,  
                 so tut der Herr uns allen,  
                 so wir ihn kindlich fürchten rein.  
                 Er kennt das arm Gemächte,  
                 Gott weiss, wir sind nur Staub,  
                 gleichwie das Gras vom Rechen,  
                 ein Blum und fallend Laub.

Der Wind nur drüber wehet,  
so ist es nicht mehr da,  
also der Mensch vergehet,  
sein End, das ist ihm nah.

(3. Strophe des Chorals „Nun lob mein Seel den Herren)

dazu Aria Gott, nimm dich ferner unser an,  
denn ohne dich ist nichts getan  
mit allen unsern Sachen!  
Drum sei du unser Schirm und Licht,  
und trügt uns unsre Hoffnung nicht,  
so wirst du's ferner machen.  
Wohl dem, der sich nur steif und fest  
auf dich und deine Huld verlässt.

Lobet den Herrn in seinen Taten,  
lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit!  
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!  
Halleluja! (Psalm 150, 2 und 6)

---

### **Hat Ihnen unser Konzert gefallen?**

Den Gabrieli-Chor können Sie auch auf CD hören! Das Jubiläumskonzert 1994 mit Werken von Giovanni Gabrieli und ein Querschnitt aus der 20-jährigen Tätigkeit des Chores wurden auf einer Doppel-CD festgehalten.

Möchten Sie regelmässig über die Konzerte des Chores informiert werden? Als **Passivmitglied** werden Sie auf dem Laufenden gehalten und unterstützen den Gabrieli-Chor Bern gleichzeitig in seiner Tätigkeit. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.--. Herzlich willkommen!

## CD - Bestellung

Ich bestelle die Jubiläums-CD 1994. Bitte senden Sie mir

.....Stück zu Fr. 40.-- zuzüglich Versandkosten.

Vorname, Name.....

Strasse.....

PLZ, Ort.....

Datum.....Unterschrift.....

✂-----

## Anmeldung

Ich möchte regelmässig über die Tätigkeit des Gabrieli-Chores informiert werden. Deshalb werde ich

**Passivmitglied!**

Vorname, Name.....

Strasse.....

PLZ, Ort.....

Datum.....Unterschrift.....

bitte frankieren

Herrn Daniel Kästli  
Flurweg 62  
3052 Zollikofen



bitte frankieren

Herrn Jürg Baumann  
Dahlienweg 17  
3125 Toffen



